

# DIE VIELFALT VON FRIEDEN

## EINSTIEG

Die Arbeit an einer friedlichen, diskriminierungsfreien Gesellschaft ist eine der wichtigsten und größten Herausforderungen – jetzt und in Zukunft. Frieden wird oft nur als Abwesenheit von Krieg betrachtet. Diese Betrachtung wird als negativer Friedensbegriff bezeichnet. Hinter dem Begriff und dem Konzept Frieden verstehen viele Friedensforscher\*innen, Organisationen und staatliche Organisationen aber viel mehr als die reine Abwesenheit von Krieg. Unter Frieden wird auch die Möglichkeit verstanden, dass alle Menschen ein gutes, friedliches Leben führen können. Also z.B. ein Leben frei von Diskriminierung, struktureller Gewalt und in einer intakten Umwelt zu leben.

Dieses Unterrichtsbeispiel beschäftigt sich näher mit dem positiven Friedensbegriff und betrachtet die Zusammenhänge von Frieden mit verschiedenen Gerechtigkeitsthemen.

## ZIELE

Die Schüler\*innen setzen sich mit ihren eigenen Vorstellungen von Frieden, Konflikt & Gewalt auseinander.

Die Schüler\*innen lernen verschiedene Friedensdefinitionen kennen und verstehen sie.

Die Schüler\*innen erkennen alltägliche Situationen als mögliche Situationen von Gewalt.

Die Schüler\*innen erkennen die Breite des Friedensbegriffs und die Zusammenhänge von verschiedenen Sustainable Development Goals (SDGs) mit Frieden.

## LEHRPLANANBINDUNG

**GY, Jahrgangsstufe 11./12., Ethik, Lernbereich 1:** „Fragen nach der Freiheit“ und

**GY, Jahrgangsstufe 11./12., Ethik, Lernbereich 3:** „Fragen nach der Gerechtigkeit“

**GY, Klassenstufe 10, Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung/Wirtschaft, Lernbereich 2:**

„Herausforderungen für Europa in einer globalen Welt“

**OS, Klassenstufe 8, Gemeinschaftskunde, Lernbereich 3:** „Leben in der Einen Welt“

**OS, Klassenstufe 9, Gemeinschaftskunde, Lernbereich 3:** „Zusammenleben in einer Welt“

**OS, Klassenstufe 9, Geographie, Lernbereich 4:** „Leben in der Einen Welt“

## OS, Klassenstufe 10, Gemeinschaftskunde, Wahlbereich 1:

„Gesellschaftlicher Zusammenhalt“

### ZEITBEDARF

4 UE (180 min)

### MATERIAL UND PRAKTISCHE VORBEREITUNG

- Flipchart-Papier o.ä.
- Sammlung von Bildern (siehe z.B. hier: [https://ccivs.org/wp-content/uploads/2020/06/BIG\\_Diverse-Communities\\_visual-method-cards.pdf](https://ccivs.org/wp-content/uploads/2020/06/BIG_Diverse-Communities_visual-method-cards.pdf))
- Karikatur ausgedruckt oder digital mit Beamer/Overheadprojektor (Anlage 1)
- Sammlung Zitate und Definitionen Frieden (Anlage 2)

### INHALTLICHE VORBEREITUNG

Dieses Unterrichtsbeispiel ist als Einstieg in das Thema Frieden und Konflikte unter Bezug auf die Sustainable Development Goals der Agenda 2030 der UNESCO gedacht. Es bietet sich daher an, es mit weiteren Unterrichtsbeispielen zum Thema Frieden zu kombinieren. Die durchführende Lehrkraft sollte sich mit den verschiedenen Definitionen von Frieden, Gewalt und Konflikt im Vorfeld auseinandergesetzt haben (siehe Hintergrundinformationen für Lehrkräfte). Zu den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen sollten sich Lehrkräfte vorinformieren, z. B. hier:

- <https://sdg-portal.de/de/>
- <https://www.bmz.de/de/agenda-2030>
- <https://17ziele.de/>

### DURCHFÜHRUNG

#### EINSTIEG

#### Assoziations-Karten (30 min)

1. Verschiedene Postkarten oder Bilder werden im Raum verteilt (*eine Anregung sind die „Visual Method Cards“ der Friedenorganisation SCI, die [hier](https://ccivs.org/wp-content/uploads/2020/06/BIG_Diverse-Communities_visual-method-cards.pdf) zu finden sind: [https://ccivs.org/wp-content/uploads/2020/06/BIG\\_Diverse-Communities\\_visual-method-cards.pdf](https://ccivs.org/wp-content/uploads/2020/06/BIG_Diverse-Communities_visual-method-cards.pdf)*).

2. Den Schüler\*innen wird die Aufgabe gegeben sich zu überlegen: Was bedeutet Frieden für mich? Welches Bild/welche Postkarte passt assoziativ zu meiner Vorstellung von Frieden?
3. Die Schüler\*innen haben etwa 4 Minuten, um sich eine Karte auszusuchen.
4. Alle Schüler\*innen zeigen ihre Bilder der Klasse und teilen in einer Runde ihre Gedanken dazu. Dies kann in Kleingruppen oder in der ganzen Klasse stattfinden.
5. Abschließend beschreibt die Lehrkraft das Ziel der Unterrichtseinheit und leitet zu den nächsten Methoden über.

## ERARBEITUNG:

### Friedensdefinitionen (45 min)

#### 1. Karikatur-Interpretation (15 min)

Die Karikatur (Anlage 1) wird an die Wand geworfen. Die Schüler\*innen werden gebeten, die Zeichnung zu beschreiben und zu interpretieren:

- Beschreibt was ihr seht.
- Erörtert Dinge, die ihr auf dem Bild sehen könnt, die ihr nicht mit Frieden verbindet.
- Interpretiert und beurteilt die Aussage der Karikatur.

#### 2. Gruppenarbeit (30 min)

- In der Klasse werden verschiedene Zitate und Definitionen verteilt (Anlage 2).
- Die Schüler\*innen tauschen sich kurz ca. zu viert über die Zitate aus und versuchen es in ihren eigenen Wörtern zusammenzufassen (5 min).
- Die Definitionen & Zitate werden kurz von den Gruppen vorgestellt und dabei an die Tafel gebeamt/geschrieben. (10 min)
- Die Lehrkraft fasst die Definitionen kurz zusammen und verweist auf die nächsten Übungen, die sich einzelne Felder genauer anschauen (5 min).

### Vorstellung SDG 16 (15 min)

Die Lehrkraft stellt den Schüler\*innen nun die SDGs und insbesondere das Sustainable Development Goal 16 vor. Als Orientierung dient die Zusammenfassung in Anlage 3.

## Gewalt-Barometer (20 min)

Im Raum werden zwei große Blätter mit der Aufschrift „extreme Gewalt“ und „keine Gewalt“ im Abstand von mindestens 4 Meter auf dem Boden gelegt. Dazwischen wird mit einem Kreppklebeband eine Linie gezogen. Die Lehrkraft liest nacheinander einzelne Situationen vor. Die Schüler\*innen analysieren die Situation in Bezug auf deren Einordnung zwischen den beiden Polen „extreme Gewalt“ und „keine Gewalt“. Jede\*r positioniert sich zwischen den beiden Polen und drückt so aus, inwieweit ihrer\*seiner Meinung nach Gewalt im Spiel ist. Die Lehrkraft bittet einzelne Schüler\*innen eine kurze Begründung ihres Standpunktes abzugeben.

Mögliche Situationen können sein:

- Jemand wird von einer\*einem Fremden als „Arschloch“ beleidigt.
- Eine Mutter gibt ihrem Kind eine Ohrfeige, weil es ein Glas runtergeschmissen hat.
- Ein Auto fährt in der Fußgängerzone.
- Ein\*e Schüler\*in stiehlt 10€ aus der Klassenkasse.
- Ein\*e Soldat\*in zieht in den Krieg.
- Jemand ist nach einem Streit wütend, schlägt die Tür zu und macht etwas kaputt.
- Jemand wehrt sich bei einem Überfall und verletzt dabei den\*die Angreifer\*in.
- Jemand zwingt eine andere Person Sex zu haben.
- Ein\*e Schüler\*in wird von der Klasse ausgelacht.
- Ein\*e Freund\*in verrät ein Geheimnis, das du ihr\*ihm anvertraut hast.
- Jemand wird beim Fußball spielen gefoult.
- ....

## Konflikt, Krieg und Gewalt (15 min)

Die Schüler\*innen werden in sechs gleichgroße Gruppen geteilt. Die Aufgabe jeder Gruppe ist es, je einen der Begriffe „Konflikt“, „Krieg“ und „Gewalt“ zu erläutern und zu definieren. Anschließend stellt jede Gruppe ihre Definition vor. Die Lehrkraft ergänzt abschließend die Muster-Definitionen (Anlage 4).

## SICHERUNG

### Vielfalt von Frieden (40 min)

Die Zusammenhänge verschiedener SDGs mit Frieden werden mit der Methode World Café charakterisiert. Hierbei werden auch weitere Situationen in das Gewaltbarometer eingeordnet.

1. Die ausgewählten SDGs/Themenfelder sowie ein Gewaltbarometer werden auf je ein Flip-Chart-Papier geschrieben/gemalt und im Raum verteilt. Begriffe für die Plakate können z.B. sein:

- **Frieden & Armut, Hunger (SDG 1, 2)**

Situationen für das Gewaltbarometer

- Ein Kind verhungert, weil es nicht genügend Essen bekommen hat.
- Ein\*e Schüler\*in kann nicht mit auf Klassenfahrt, weil die Eltern es sich nicht leisten können.
- Jemand stiehlt etwas zu Essen, weil er\*sie kein Geld hat sich was zu kaufen.
- Ein deutsches Unternehmen kauft in einer von Hunger gefährdeten Region ein fruchtbares Feld, um dort Pflanzen für Bio-Sprit anzubauen.

- **Frieden & Geschlechtergerechtigkeit (SDG 5)**

Situationen für das Gewaltbarometer

- Einem Mädchen wird von einem Jungen an den Hintern gegriffen.
- Ein Mädchen muss jeden Tag zu Hause bei der Hausarbeit mithelfen, ihr Bruder aber nicht.
- Ein Junge wird von seinen Mitschüler\*innen verprügelt, weil er schwul ist.
- Eine Frau verdient weniger als ihr männlicher Kollege, obwohl beide die gleiche Arbeit machen.

- **Frieden & Klimaschutz/Nachhaltigkeit (SDG 13)**

Situationen für das Gewaltbarometer

- Die Bewohner\*innen einer Pazifikinsel müssen die Insel verlassen, weil der Meeresspiegel aufgrund der Klimakrise ansteigt.
- Einem SUV-Fahrer wird verboten mit seinem Auto zu fahren, weil es zu viele klimaschädliche Abgase ausstößt.

- Ein Unternehmen leitet seine giftigen Abwässer in einen öffentlichen Fluss.
- In einem trockenen Gebiet wird wegen der Klimakrise das Wasser immer knapper. Zwei Familien prügeln sich um den Zugang zur Wasserquelle.
- **Frieden & Diskriminierung (SDG 10)**  
Situationen für das Gewaltbarometer
  - Eine gehörlose Person möchte an einer Vorlesung in der Uni teilnehmen in der es keine Gebärdensprachübersetzung gibt.
  - Ein\*e Lehrer\*in verbietet es Schüler\*innen, sich in ihrer Muttersprache zu unterhalten.
  - Eine schwarze Person bekommt eine Wohnung nicht, weil der Vermieter die Wohnung lieber an eine weiße Person gibt.
  - Eine Person mit Kopftuch wird als einzige Person in einem vollen Zug von der Polizei kontrolliert.
- **Frieden & Gesundheit (SDG 3)**  
Situationen für das Gewaltbarometer
  - Bürger\*innen eines Landes wird wegen einer gefährlichen Pandemie verboten in Restaurants und Geschäfte zu gehen.
  - Ein Krankenhaus behandelt eine Person mit gebrochen Arm nicht, weil die Person nicht krankenversichert ist.
  - Eine Person lebt an einer vielbefahrenen Straße und bekommt Lungenkrebs durch das jahrelange Einatmen der giftigen Abgase.
  - In die Forschung für Medikamente gegen Malaria wird viel weniger Geld investiert als in die Forschung für Medikamente gegen Krankheiten, die auch in Europa vorkommen.

2. Die Schüler\*innen verteilen sich nun gleichmäßig auf die Plakate und arbeiten dort in Gruppen zusammen. Ihre Aufgabe ist es die jeweiligen Situationen in das Gewaltbarometer einzuordnen und sich über weitere Zusammenhänge der einzelnen Themenfelder mit Frieden auszutauschen. Sie notieren ihre Assoziationen, Gedanken, etc. zu dem jeweiligen Thema auf das Flipchart.

3. Nach etwa 5 Minuten wechseln die Gruppen die Plakate und machen sich zum neuen Thema Gedanken. Hierbei können sie auch das von den vorherigen Gruppen Geschriebene auf dem Plakat kommentieren, darauf Bezug nehmen und es diskutieren.
4. Dies wird maximal so oft wiederholt, bis alle Gruppen an allen Plakaten waren. Das muss aber nicht sein, denn in der Regel kommen nach 2-4 Runden schon genügend Gedanken auf den Flipcharts zusammen.
5. Alle Plakate werden nochmal zentral positioniert. Die Gruppe, die als letzte an dem jeweiligen Plakat gearbeitet hat, fasst die Inhalte ihres Plakates für die ganze Klasse zusammen. Bei jedem Plakat ergänzt die Lehrkraft wichtige Punkte und kann Fragen für die weitere Vertiefung festhalten.

## ABSCHLUSS (15 min)

Die Lehrkraft fragt die Klasse zusammenfassend:

- Welche Punkte und Themen können alle zum Friedensbegriff gehören?
- Wo sind die Zusammenhänge zwischen den angesprochenen Themen und Frieden?
- Welche der Zitate/Definitionen vom Anfang beschreiben für euch am besten diesen breiten Friedensbegriff?
- Warum, denkt ihr, ist Frieden eines der 17 UN-Entwicklungsziele?

## KOMPETENZERWERB

### ERKENNEN

Die Schüler\*innen erkennen die Vielfältigkeit des Friedensbegriffs und den Zusammenhang mit den diskutierten Themen.

### BEWERTEN

Die Schüler\*innen bewerten inwiefern ihre Umgebung friedlich und gerecht ist sowie die Rolle von Friedensarbeit im Kontext nachhaltiger Entwicklung.

### HANDELN

Die Schüler\*innen können Bereiche persönlicher Mitverantwortung für eine friedliche Gesellschaft erkennen und als Herausforderung annehmen.

## WEITERBEARBEITUNG

Dieses UB dient hier vor allem als Einstieg. In weiteren Unterrichtsbeispielen können einzelne Themen dann vertiefend betrachtet werden. Z.B.:

- Unterrichtsbeispiel: [Klimagerechtigkeit – Umweltkonflikte](#)
- Unterrichtsbeispiel: [Diskriminierung und Frieden](#)
- Unterrichtsbeispiel: [Geschlechtergerechtigkeit](#)
- Unterrichtsbeispiel: [Die Black Lives Matter Bewegung](#)
- Unterrichtsbeispiel: [Kriege in der deutschen Kolonialzeit und deren Aufarbeitung](#)

Zum Thema Frieden und Konflikt gibt es auch einige Planspiele, z.B. von der Stiftung Friedensbildung: <https://stiftung-friedensbildung.de/planspiele/>.

## HINTERGRUNDINFORMATIONEN FÜR LEHRKRÄFTE

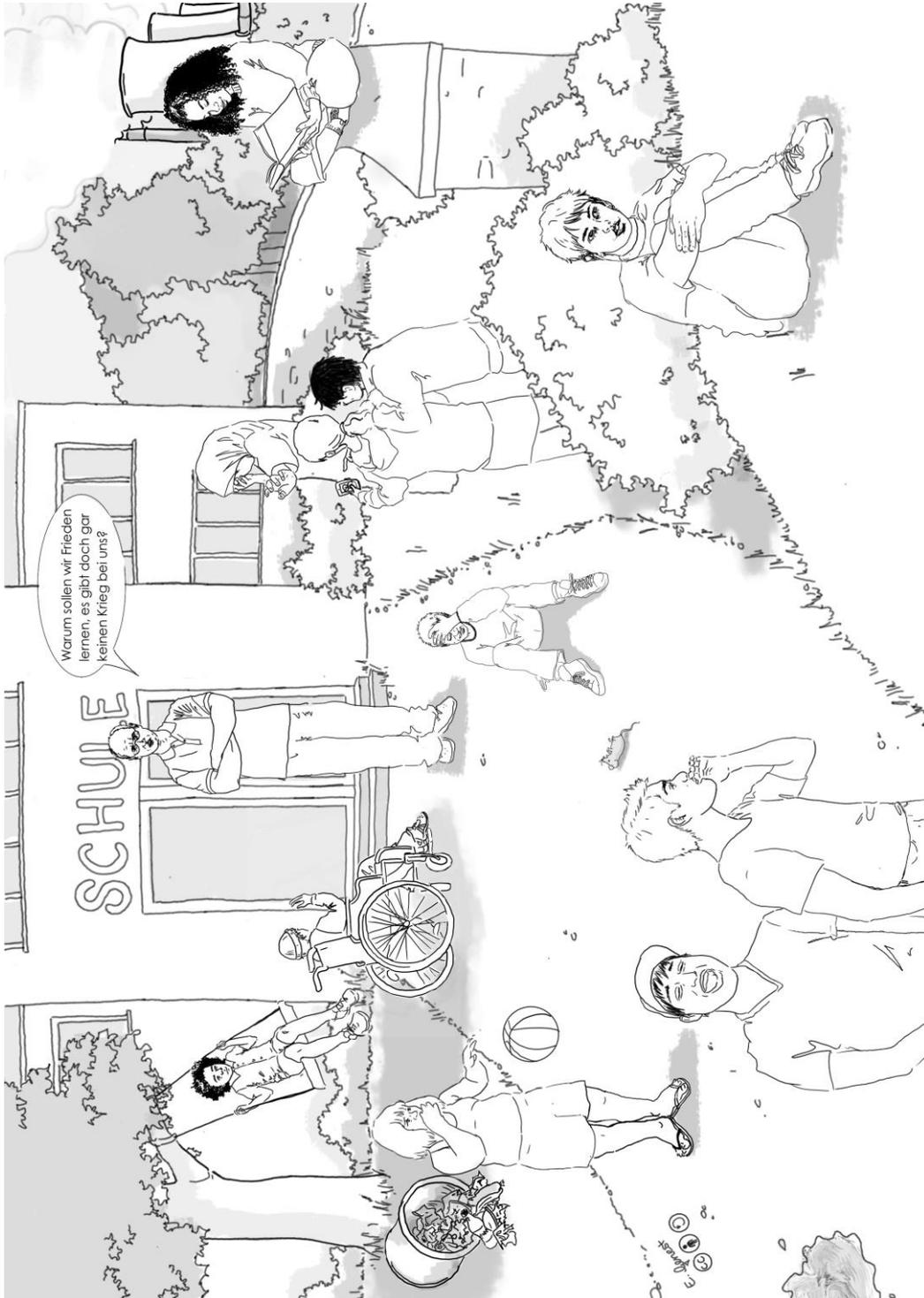
- Frieden Fragen - Gemeinsam Frieden erleben: <https://www.frieden-fragen.de/>  
[abgerufen am 23.11.2021]
- Bundeszentrale für politische Bildung - Frieden:  
<https://www.bpb.de/gesellschaft/bildung/politische-bildung/193093/frieden>  
[abgerufen am 23.11.2021]
- Service Civil International - Frieden Lernen: [http://peace-learning.scich.org/documents/Practical\\_Guide\\_DE.pdf](http://peace-learning.scich.org/documents/Practical_Guide_DE.pdf) [abgerufen am 23.11.2021]
- Bundeszentrale für politische Bildung – Gewalt, Konflikte und Krieg:  
<https://sicherheitspolitik.bpb.de/m1/layers/violence-conflicts-and-war>  
[abgerufen am 03.03.2021]

## QUELLE

Konzipiert von „*Bildung für utopischen Wandel e.V.*“ als Teil des sächsischen Umsetzungsprojektes zum Orientierungsrahmen für den Lernbereich globale Entwicklung.

*Dieses Unterrichtsbeispiel kann kopiert und frei verwendet oder weitergegeben werden.*

## ANLAGE 1: KARRIKATUR FRIEDEN



**Quelle:**

Zeichnung von Emily Genest, veröffentlicht unter Creative Common Lizenz (CC, BY, SA)

## ANLAGE 2: ZITATE UND DEFINITIONEN RUND UM FRIEDEN

- Frieden ist die Abwesenheit von Krieg. (Negative Friedensdefinition)
- Frieden ist ein Zustand der sozialen Gerechtigkeit, des relativen Wohlstand, der politischen Teilhabe und des ökologischen Gleichgewichts. (Positive Friedensdefinition)
- Frieden ist die ausgeglichene Beziehung mit mir selbst, sowie mit meinen Mitmenschen und der übrigen Umwelt. (Individueller, persönlicher Frieden)
- Frieden ist, wenn es keine Ungerechtigkeiten zwischen Menschen gibt. (aus: Erklärung zum gerechten Frieden, Ökumenischer Rat der Kirchen)
- Eine Voraussetzung für den Frieden ist der Respekt vor dem Anderssein und vor der Vielfaltigkeit des Lebens. (Dalai Lama, höchster buddhistischer Meister)
- Wenn wir Bäume pflanzen, dann pflanzen wir Samen für Frieden und Hoffnung. (Wangari Maathai, 1940 – 2011, Kenianische Professorin, Aktivistin und Politikerin)
- Frieden kannst du nur haben, wenn du ihn gibst. (Marie von Ebner-Eschenbach, 1830-1916, österreichische Schriftstellerin)
- Der Weltfriede ist keine Frage der Möglichkeit, sondern der Notwendigkeit. Er ist nicht das Ziel, sondern der normale Zustand der menschlichen Zivilisation. (Bertha von Suttner, 1843 – 1914, österreichische Friedensforscherin und Schriftstellerin)
- Frieden ist nicht alles, aber ohne Frieden ist alles nichts. (Willy Brandt, 1913 – 1992, SPD Politiker und ehemaliger deutscher Bundeskanzler)
- Es gibt keinen Weg zum Frieden, denn Frieden ist der Weg. (Mahatma Gandhi, 1869. 1948, politischer Anführer der indischen Unabhängigkeitsbewegung)
- Der ungerechteste Frieden ist immer noch besser als der gerechteste Krieg. (Marcus Tullius Cicero, 106 v. Chr. – 43 v. Chr, römischer Politiker und Philosoph)

### Quellen:

- <https://www.frieden-fragen.de/fragen/frage/1155.html> [abgerufen am 23.11.2021]
- <http://zitate.net/frieden-zitate> [abgerufen am 23.11.2021]
- En Paz: Planspiel – Krieg in Ixland – Wem gehört Bergistan?

## ANLAGE 3: VORSTELLUNG SDG 16

### Was sind die SDGs?

SDGs = Sustainable Development Goals

Übersetzt = nachhaltige Entwicklungsziele

Es gibt 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung. Diese sind von den Vereinten Nationen entworfen worden und sollen weltweit allen Menschen „ein menschenwürdiges Leben ermöglichen und dabei gleichsam die natürlichen Lebensgrundlagen dauerhaft bewahren.“ (<https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/nachhaltigkeitspolitik/nachhaltigkeitsziele-verstaendlich-erklaert-232174>)

Die Ziele gelten für Regierungen, Wirtschaft, Organisationen und die Wissenschaft.

Es gibt Ziele zu Klima, zu Ernährung oder zu Gesundheit. Und es gibt das Ziel 16:

### **Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen**

Das soll unter anderem erreicht werden:

- Alle Formen der Gewalt und die gewaltbedingte Sterblichkeit überall deutlich verringern.
- Missbrauch und Ausbeutung von Kindern, den Kinderhandel, Folter und alle Formen von Gewalt gegen Kinder beenden.
- Die Rechtsstaatlichkeit auf nationaler und internationaler Ebene fördern und den gleichberechtigten Zugang aller zur Justiz gewährleisten.
- Korruption und Bestechung in allen ihren Formen erheblich reduzieren.

Es gibt viele Verbindungen von anderen Nachhaltigkeitszielen zu Ziel 16. Aber vorher schauen wir uns an, was überhaupt unter Gewalt verstanden wird.

### Quellen:

- <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/nachhaltigkeitspolitik/nachhaltigkeitsziele-verstaendlich-erklaert-232174> [abgerufen am 23.11.2021]
- <https://nachhaltigkeit.bvng.org/die-globalen-ziele-fuer-nachhaltige-entwicklung/sdg-ziel-16-frieden-gerechtigkeit-und-starke-institutionen/> [abgerufen am 23.11.2021]

## ANLAGE 4: MUSTERDEFINITIONEN KRIEG, KONFLIKT & GEWALT

Ein „**Konflikt**“ bezeichnet erst einmal nur einen von mind. einer Konfliktpartei wahrgenommenen Interessengegensatz. Konflikte werden als zum menschlichen Leben dazugehörig verstanden, nicht als etwas zu Vermeidendes. Sie bieten die Chance, sich als Individuum und als Gesellschaft weiterzuentwickeln. Nicht die Konflikte werden als problematisch angesehen, sondern die Art damit umzugehen.

„**Krieg**“ bezeichnet klassischerweise eine bewaffnete Auseinandersetzung zwischen Staaten. Dieses Verständnis ist jedoch heutzutage kaum noch zutreffend, da immer häufiger die Gewalt innerhalb eines Staates eskaliert. Konflikte um Rohstoffe, Armut, soziale Ungerechtigkeit und unzureichende staatliche Strukturen sind die wesentlichen Ursachen. Die Auswirkungen und Folgen von Kriegen sind immens: Sie fordern nicht nur unzählige menschliche Opfer, sie verwüsten auch Natur und Infrastruktur, machen Entwicklungschancen zunichte und destabilisieren die ganze Region. Denn auch innerstaatliche Kriege machen nicht vor Landesgrenzen halt (etwa durch grenzübergreifende Flüchtlingsströme). Der Nährboden für die nächsten gewaltsam ausgetragenen Konflikte ist damit erneut geschaffen.

Für das Verständnis von „**Gewalt**“ hat sich in der Friedensarbeit die Definition des Friedensforschers Johan Galtung bewährt: „Gewalt ist eine Form von vermeidbarem Verhalten – physisch, verbal oder beides – das verletzt bzw. schädigt“ (Galtung, 2007). Galtung unterscheidet drei Arten von Gewalt: Bei personaler oder direkter Gewalt gibt es immer Täter und Opfer, oft auch in wechselnden Rollen, die durch eine konkrete Handlung verbunden sind. Ist eine konkrete Handlung nicht ersichtlich, spricht Galtung von struktureller Gewalt. Beispiele hierfür sind der fehlende Zugang zu Nahrung oder auch ungleiche Zugänge zu staatlichen Institutionen, etwa der Bildung. Letztlich wird Gewalt immer auch durch Werte und Normen legitimiert, die sogenannte kulturelle Gewalt.

**Quelle:** Definitionen aus: „Wir scheuen keine Konflikte – Unterrichtsmaterialien zur zivilen Konfliktbearbeitung, Herausgegeben von: Konsortium Ziviler Friedendienst, 2010(<http://www.zivilerfriedendienst.org> in der Rubrik „Materialien“